

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nr. 121.

Dienstag den 15. Oktober

1867.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 kr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreigespaltene Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 kr.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Nagold. Die **Gemeinderäthe** werden unter Bezugnahme auf den diesseitigen Erlaß vom 12. Juli d. J., Punkt b., Amtsblatt Nr. 82, an rechtzeitige Erstattung der Berichte über Durchgehung der Feuer-Versicherungsbücher mit dem Bemerkten erinnert, daß diese Berichte auch von der Vocalfenerschan zu beurkunden sind.
Den 11. Okt. 1867. K. Oberamt. Bölg.

Oberamt Nagold. Die Herren **Orts-Vorsteher** werden aufgefordert, die l. Verordnung vom 29. Sept. 1867, betr. den Aufenthalt Ortsfremder in den Gemeinden des Landes (Reg.-Bl. Nr. 13) vorschriftsmäßig zu verkündigen, und ihre Beobachtung zu überwachen.
Den 13. Okt. 1867. K. Oberamt. Bölg.

Nagold. **Floßsperre.** Die Nagoldfloßstraße von Wildberg aufwärts ist vom 16. bis 29. dieses Monats (beide Tage einschließlich) gesperrt.
Den 10. Okt. 1867. K. Oberamt. Bölg.

2)* **Haiterbach.**

Gläubiger-Aufruf.

Die Verlassenschaft der verstorbenen **Christine, geb. Maier**, gewesene Ehefrau des hiesigen Bürgers und Lindewirths **Christian Baumann**, ist zu vertheilen. Die Theilungsbehörde und der Pfleger der Kinder vermüthen — außer dem vom Wittwer angegebenen — weitere Schulverbindlichkeiten, und haben, bei dem zweifelhaften Vermögensstande, die unterzeichnete Stelle beauftragt, unbekannt, namentlich auch Bürgerschafts-Gläubiger, unter Verweisung auf Art. 40 des Pfandgesetzes aufzufordern, ihre Ansprüche inner 30 Tagen

von heute an gerechnet, bei dem kgl. Gerichtsnotariat Nagold, unter Vorlegung der Beweisdokumente, geltend zu machen.
Den 8. Oktober 1867.

K. Gerichtsnotariat Nagold.
G r o ß.

K. Amtsnotariat Altenstaig.
Angefallene Theilungen.

Zu Altenstaig Stadt:

Schmid Kerns Wittwe.
Christoph Friedrich Hummel, Schneider.
Heinrich Weber, Schneiders Eheleute, (Vermögensabsonderung).

Beuren:

Alt Jakob Kirn.

Ebershardt:

Alt Johann Georg Weik, Bauer.

Ebhäusen:

Max Hafner, lediger Schneider.

Jg. Daniel Kempf, Tuchmacher (in Göppingen gestorben).

Enzthal:

Andreas Kern (Wittwer).

Spielberg:

Johann Martin Broß.

Walddorf:

Daniel Walz, Kalmbachs Tochtermanns Ehefrau.

Johann Jakob Kirn, Schreiner.

Wenden:

Johann Martin Dieterle, Schuhmacher.

2)* **Haiterbach.**

Hopfenverkauf.

Das Erzeugniß der städtischen Hopfenfelder kommt am

Donnerstag den 17. Okt. d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf im Betrag von circa 16—18 Ctr. Die Qualität ist eine vorzügliche und sind Liebhaber freundlich eingeladen.

Gemeinderath.

2)* **Altnuistra.**

Jagd-Verpachtung.

Der Jagdpacht zu **Altnuistra** geht mit dem 31. Okt. d. J. zu Ende und soll die Verpachtung der Jagd daselbst auf weitere 3 Jahre bis 31. Okt. 1870 vorgenommen werden. Die Verhandlung findet am

Freitag den 18. Oktober,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Haiterbach statt.

Pachtfähige Liebhaber sind eingeladen.

Haiterbach, 8. Okt. 1867.

Stadtschultheißen-Amt.

Boller.

2)* **Haiterbach.**

Königl. Oberamtsgerichtl. Aufträge gemäß kommen auf hiesigem Rathhause am

Freitag den 18. d. M.,

Vormittags 11 Uhr,

die bestrittenen Ausstände von alt G. Conzelmann, Kaufmann hier, im Betrag von fl. 350 zum öffentlichen Verkauf. Kaufslustige sind eingeladen.

Stadtschultheißenamt.

Boller.

Privat-Bekanntmachungen.

Soeben ist in der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung in Nagold eingetroffen:

Der Fahrer Hinfende Bote.

Kalender für 1868. Preis 8 kr.

2)* **Lübingen.**

Farrenmarkt

mit Preis-Vertheilung.

Am Dienstag den 12. Nov. findet hier in Verbindung mit dem Viehmarkt ein Farrenmarkt statt, wobei folgende Begünstigungen eintreten:

1) Die Stadt verzichtet für jeden Farren auf Standgeld;

2) der landwirthsch. Verein bewilligt:

a) für die 4 schönsten Zuchtfarren von 1 1/2—3 Jahren Preise von 15, 11, 8 und 6 fl.

b) für jeden zur Zucht als tauglich erkannten Farren, welcher keinen Preis erhält, ein Weggeld von 24 kr. pr. Stunde, einfach gerechnet, auf 8 Stunden Entfernung von hier.

Bei gleicher Preiswürdigkeit erhalten Farren mit Nasenringen den Vorzug.

Der Vorstand des landw.

Vereins:

Professor Weber.

2)* **Nagold.**

Empfehlung.

Wollene und baumwollene Unterleibchen à fl. 1. 20. bis fl. 4.,

Herren- und Frauen-Unterhosen à 54 kr. bis fl. 1. 24.,

Schwals à 15 kr. bis fl. 8.,

wollene Socken à 30—36 kr. per Paar, empfiehlt

Joh. Gottfr. Koller.

Altenstaig.

Sheffielder Tafel-Bestecke,

Taschen- u. andere Messer von ungewöhnlicher Schärfe und Billigkeit bei

J. G. Wörner.

Zur Beachtung!

Auf bevorstehenden Nagolder Markt mache ich ein verehrliches Publikum hiermit aufmerksam, daß ich mit meinen sämtlichen Baumwollwaaren abgeschlagen habe und empfehle hiemit:

alle Farben Zehe von 13 bis 14 fr.,
Baumwolltuch von 10 kr. an,
Hölsch & Zeugle, $\frac{5}{4}$ breit von 15 kr. an,
Bettbarchent von 19 fr. an,

sowie eine Parthie
Chèvre & Napolitain von 11 kr. an.

Zu bitte um zahlreichen Besuch.

A. Augsburger, aus Dettensee.

Lebens-Versicherungs- und Ersparniss-Bank in Stuttgart.

Stand per Ende Dezember 1866: 10,455 Policen mit fl. 18,377,159 Verf.-Summe.
Zugang im laufenden Jahre: 1734 Anträge „ fl. 3,639,000

Die unter Staatsaufsicht stehende und auf reiner Gegenseitigkeit beruhende Stuttgarter Bank bietet bezüglich ihrer Solidität jedwede Garantie — ihre Prämien sind die billigsten.

Sämtliche Ueberschüsse kommen den Versicherten selbst wieder zu gut.
Durch die aus dem Jahre 1862 stammende und derzeit vertheilt werdende **Dividende** von 38 Procent belauft sich die jährliche Prämie einer Versicherung von fl. 1000.

für den 25., 30., 35., 40., 45., 50., 55., 60jährig.

auf fl. 13 $\frac{1}{2}$, fl. 15, fl. 17, fl. 19 $\frac{1}{2}$, fl. 23, fl. 28, fl. 35 $\frac{1}{2}$, fl. 43 $\frac{1}{2}$.

Durch eine Lebensversicherung sorgt der gewissenhafte Familienvater am besten für die Seinigen.

Statuten, Prospeete re. unentgeltlich bei den Agenten:

Ferd. Pfeifer in Nagold.

Carl Krayl in Herrenberg.

Fr. Jüdler in Wildberg.

Amts-Notar Kümmerlen in Altenstaig.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Versicherungsbestand am 1. Oktober 1867 55,557,200 Thlr.

Effektiver Fonds am 1. Oktober 1867 14,390,000

Jahreseinnahme pr. 1866 2,468,107

Dividende der Versicherten im Jahr 1867 36 Procent.

Diese Anstalt gewährt durch den großen Umfang und die solide hypothekarische Belegung der vorhandenen Fonds ebenso nachhaltige Sicherheit, wie durch die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten möglichste Billigkeit der Versicherungskosten.

Versicherungen werden vermittelt durch

Apotheker C. OEFFINGER in Nagold.

Bestes Puzpulver

empfehl

Altenstaig.

Chr. Burghard.

Feinen Weingeist,

die Haltbarkeit des Obstmostes wesentlich befördernd, empfiehlt

Louis Sautter
bei der Kirche.

Magd

Zu ein Privathaus in Altenstaig wird eine im Kochen und Puzen bewanderte

auf Martini gesucht. Zu erfahren bei der Redaktion.

Empfehlung.

Am nächsten Markt ist an meinem Stand am untern Kircheneck das Neueste in Kapuzen von 30 fr. an bis 2 fl. das Stück zu haben, sodann auch Käppchen, Kopfschawls, Halstücher, Shawls, Kittelen, Kinderstrümpfe, seidene Fanchon, Unterhosen re. und werden alle Artikel zu äußerst billigen Preisen abgegeben, wozu hiemit freundlich einladet

Franz Nisch,
Bortenmacher.

Reines (Alpen-)Rindschmalz
empfehl

Louis Sautter bei der Kirche.

Nagold.
Feinste Paraffin-(Brillant-)Kerzen,
sowie
Stearin-Lichter

bei Louis Sautter bei der Kirche.
Nothfelden.

Empfehlung.

Im Laufe dieser Woche werde ich meine
sämtlichen

Ellen-Waaren

zu herabgesetzten Preisen verkaufen.



Auch mache ich das geehrte Publikum darauf aufmerksam, daß ich kommenden Nagolder Markt mit einem großen Lager von Winterartikeln besuchen und zu sehr herabgesetzten Preisen verkaufen werde. Mein Stand ist vor der Apotheke.

Conrad Wolf.

Das Spiel der Neuen Malländer Staatsprämienobligationen ist von der K. Württembergischen Regierung gestattet.

Gottes Segen bei Eohn!

Grosse Capitalien-Verloosung
von über 2,200,000 Mark.
Beginn der Ziehung am 16. Oktbr.
Nur 2 Thaler

kostet ein Original-Staats-Loos (keine Promesse) aus meinem Debit und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrags oder gegen Postvorschuß, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt. Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen Mark
225,000 — 125,000 — 100,000
50,000 — 30,000 — 20,000 — 2 a
15,000 — 2 a 12,000 2 a 10,000
2 a 8000, — 3 a 6000, — 3 a
5000, — 4 a 1000, — 12 a 3000, —
72 a 2000, — 4 a 1500, — 4 a 1200
106 a 1000, 106 a 500, 6 a 300, 100
a 200, 7816 a 100 Mark u. s. w.

Gewinnelder und amtliche Ziehunglisten sende nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Meinen Interessenten habe allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von
300,000, 225,000, 187,500,
152,500, 150,000, 130,000,
125,000, 103,000, 100,000 u.
jüngst am 11. September schon wieder
das grosse Loos von 127,000 Mark auf
No. 31,308 ausbezahlt.

Laj. Sams. Eohn in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft.

Nagold.

Oefen & Herden

bringt in empfehlende Erinnerung
Fr. Weber, Hafner.

Nagold.

Brust- & Husten-Zucker,

sowie

Malz-Blockzucker und Rettig-Bonbons

in besten Qualitäten bei
Louis Sautter bei der Kirche.

A. R. Günthers Benzoe-Seife.

Das anerkannt beste und wirksamste Schönheitsmittel empfiehlt à Stück 18 fr.

Zoh. Gottfr. Koller in Nagold.

2) **Altenstaig.**
Rollen- und anderes
Back-Papier

empfehlen
Chr. Burghard.

Nagold.

Arbeiter-Gesuch.

Zwei junge Leute von 16-18 Jahren finden auf meiner Oelmühle Beschäftigung.
A. Reichert.

2) **Nagold.**

Repsäemaschine.

Eine bei der letzten landwirtschaftlichen Lotterie ausgeloste Repsäemaschine ist im Gasthof zum Hirsch hier zur Einsicht aufgestellt und kommt am

Donnerstag den 17. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

dieselbst im Aufstreich zum Verkauf.

Nagold.

- 1 doppelten Kleiderkasten,
- 1 Küchenschrank,
- 1 hartholzenenen Tisch,
- 1 Wasserbalk,
- 1 3-imiges Käpflein

hat zu verkaufen

Sterzer.

Barterzeugungstinktur, sicherstes Mittel bei selbst noch jungen Leuten in kürzester Zeit den stärksten Bartrouchs zu erzielen empfiehlt à fl. 36 fr. und 1 fl.

G. W. Kaiser in Nagold.

NB. Für den sicheren Erfolg garantirt der Erfinder Apotheker Bergman in Paris, 70 Boulevard Magenta.

Nagold.

Eine tüchtige Stallmagd

findet bei gutem Lohn bis Martini einen Platz; bei wem? sagt die

Redaktion.

Nagold.

Ein Mitleser

zum Schwäb. Merkur wird gesucht; von wem? sagt die

Redaktion.

2) **Bödingen,**
Oberamt Nagold.

200 fl. Pflanzgeld

liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen bei

Jr. Mast, Friedrichs Sohn.



Gegen Zahnschmerzen
Tooth-Ache Drops

à Glas 18 fr. in Nagold bei D. G. Keck.

Gegen Husten und Heiserkeit, Raubheit im Halse, Verkleimung u. s. w. gibt es nichts Besseres als die

Stollwerck'schen Brustbonbons.

Man findet solche in Originalpacketen à 14 fr.

in Nagold und in Haiterbach bei Apotheker **Deisinger,**

Altenstaig bei **Karl Walz,**

Baisingen bei **J. Teufel,**

Ergenzingen bei **H. Schäfer,**

Herrenberg bei **H. Marquardt,**

Hochdorf bei **Joh. Hummel,**

Horb bei **F. Reybing,**

Wildberg bei **G. W. Reichert**

Tages-Neigkeiten.

Stuttgart, 12. Okt. Die Zahl der Geistes- und Gemüthskranken ist im Laufe des Jahres in einer Weise gestiegen, daß die Reconvaleszenten in den beiden Staatsanstalten entlassen werden mußten, damit den Aufnahmegesuchen einigermaßen entsprochen werden konnte. (S. R.)

Stuttgart. Die Hrn. Professor Kraas und Baurath Binder sind gestern von einer vor mehreren Wochen nach Frankreich und Italien unternommenen Reise zurückgekehrt, wobei sie von den Arbeiten des Montcenis Einsicht genommen haben. Dieses großartigste Unternehmen der Neuzeit — der Montcenis-Tunnel ist 12 1/2 Kilometer à 3544 würt. Fuß (also gegen 2 geogr. Meilen lang — wird mit riesigen Durchbohrungsmaschinen durch Luftdruck bewerkstelligt und sind fortwährend 2700 Arbeiter, im Tunnel selbst täglich 700, beschäftigt. Die Durchbohrung des Montcenis, welche den Uebergang über die Alpen beseitigt, kostet etwa 60 Mill. Frs., wovon Frankreich 33 Mill. Frs. zu leisten hat.

Bei der Böblinger Gewerbebank wurde in den ersten 9 Monaten d. J. 548 fl. 54 kr. eingelegt, und 5200 fl. an Vorschüssen abgegeben; der dormalige Gesamtumsatz der Bank entziffert sich mit 14,716 fl.

Lüdingen, 12. Okt. Der gestrige Obstmarkt war wieder so stark befahren, daß auf dem Graben und bis zum König Wagen an Wagen stand, wodurch gestern ein Fallen der Preise eintreten mußte. Dieselben gingen auch von 3 fl. bis auf 2 fl.

30 fr. und später sogar auf 2 fl. 12 fr. und 2 fl. pr. Saek zurück.

Heidenheim, 7. Okt. Der hiesige Gewerbeverein hat in seiner ersten Wintersitzung sich nach einer lebhaften Debatte für Annahme der Zollvereinsverträge ausgesprochen.

Karlsruhe, 8. Okt. In der 2. Kammer wurde gestern die Erhöhung der Hundsteuer auf 6 fl. mit 28 gegen 20 Stimmen angenommen.

München, 10. Okt. Folge gegenseitigen Uebereinkommens ist das Verlöbniß des Königs mit der Herzogin Sophie rückgängig geworden.

München, 11. Okt. Morgens. Der Süddeutschen Presse wird aus Wien telegraphirt, daß sich der unmittelbar bevorstehende Einmarsch der italienischen Truppen in den Kirchenstaat bestätige.

In der Nähe von Haffsurth fiel es einem Landmann ein, sich selbst Bier zu besorgen, ohne Zweifel, weil ihm das taxfreiheitliche Bier zu theuer und zu schlecht vorkam. Er kaufte sich Alles selbst, Gerste, Hopfen, Holz, ließ für sich in Haffsurth gegen den Lohn eines Kronenthalers brauen und erhielt 6 Eimer vortreffliches Bier, welches ehemals Doppelbier hieß. Bei der Nachrechnung fand er, daß die Maas 4 Kreuzer 3 Pfennige kostete. So erzählt das W. Abbl.

Berlin, 9. Okt. Die Nat. Ztg. sagt über die von Hohentlohe ausgesprochene Weigerung des Eintritts Bayerns in den Nordbund: „Angesichts einer so bestimmt ausgesprochenen Weigerung sehen wir keinen andern Weg vor uns, da wir nicht den Main zu einer, wenn auch nur periodisch festen Gränze wer

Nagold.
Leutner'sche Hühneraugen-
Pflasterchen
empfehlen zu geneigter Abnahme bestens
W. Hettler.

Frucht-Preise.

Nagold, 12. Okt. 1867.			
	fl.	kr.	fl.
Dinkel, alter	7 30	7 10	7 —
neuer	7 24	7 12	7 —
Kernen	—	9 57	—
Haber	4 24	4 7	4 —
Gerste	—	5 45	—
Roggen	—	6 30	—
Weizen	9 —	8 58	8 54

Altenstaig, 2. Okt. 1867.			
	fl.	kr.	fl.
Dinkel, alter	7 12	6 55	6 42
neuer	7 12	7 3	6 57
Kernen	—	9 —	—
Haber	—	—	—
Gerste	—	—	—
Weizen	—	8 48	—
Roggen	—	7 —	—

Freudenstadt, 5. Okt. 1867.			
	fl.	kr.	fl.
Kernen	9 23	9 10	9 —
Haber	4 24	4 15	3 54
Gerste	—	6 30	—
Weizen	—	8 36	—
Roggen	—	6 30	—
Mischfrucht	—	6 30	—
Bohnen	—	—	—

Lüdingen, 4. Okt. 1867.			
	fl.	kr.	fl.
Dinkel	6 40	6 34	6 26
Haber	4 43	4 39	4 27
Kernen	—	8 12	—
Gerste	—	5 40	—

Viktualien-Preise.

	Nagold.	Altenstaig
Kornenbrot	8 Pf. 42 fr.	40 fr.
Mittelbrot	38 fr.	36 fr.
Schwarzbrot	34 fr.	32 fr.
1 Kreuzerwied schwer	4 Pf. 7 fr.	—
Rindfleisch	1 Pf. 15 fr.	—
Kalbfleisch	1 Pf. 13 fr.	—
Schweinefleisch	1 Pf. 16 fr.	—
Schweinefleisch mit Speck	17 fr.	—
ditto ohne Speck	15 fr.	—
Butter	1 Pf. 24 fr.	—
Rindschmalz	1 Pf. 30 fr.	—
Schweineschmalz	1 Pf. 28 fr.	—



den lassen wollen, als daß Preußen diejenigen Staaten in den norddeutschen Bund aufnimmt, welche jetzt schon die Aufnahme wünschen. Geschieht dieß, so wird Bayern bald sich vereinsamen sehen und den Traum eines neuen Bundes deutscher Volkssouveränitäten aufgeben. Es ist immer unsere Anschauung gewesen, daß von allen Südstaaten Bayern zuletzt in das unvermeidliche Schicksal sich ergeben werde; wir finden dies durch seine Größe und mehr noch durch lange Täuschungen über seine wahre Machtstellung bedingt. Das jüngste Programm des Fürsten Hohenlohe bestätigt unsere Ansicht. Warten wir nicht auf den gleichzeitigen Beitritt des Staates, welcher von Natur bestimmt ist, später zu kommen, als die übrigen. Baden harret des Eintritts, öffnen wir ihm die Pforte.

Berlin, 11. Okt. In einem Leitartikel führt die N. A. Z. aus: die Ablehnung der Zollvereinsverträge seitens eines Südstaates würde dem Ausscheiden aus jeder nationalen Verbindung gleichkommen. Die Auslassung der Süddeutschen Presse (wie der Untergang des deutschen Bundes der Entstehung eines europäischen Bundes den Weg bahne, so werde der Untergang des deutschen Zollvereins, so bedauerlich es erscheinen möge, nur die Entstehung eines europäischen Zollvereins beschleunigen können) habe nichts gemein mit der unzweideutig ausgesprochenen Anschauung des Fürsten von Hohenlohe, daß notwendig das Band der materiellen Interessen zwischen dem Norden und Süden ausrecht zu erhalten sei. Die N. A. Z. hofft, der bairische Handelsstand werde sich durch jenes Blatt nicht beirren lassen. Wenn Baden und Baiern den Zollverträgen beitreten, so sei Württemberg's Zutritt selbstverständlich geboten.

Bei den Steuereinschätzungen in Berlin sind 20 Millionäre entdeckt worden: Hans Schickler mit 17 Mill., der Kupfer- und Messingwerkbesitzer Hedmann mit 10 Mill., der Malztractfabrikant Hoff mit 5 Mill., der Maschinenfabrikant Borfig und der C. Rath Krause mit 3 Mill. etc.

Götha. Vor einigen Tagen befahl einen Dienstknecht, der von seinem Hunde vor einem Monat gebissen worden war, die Tollwuth; er starb unter entsetzlichen Qualen im Zwangshuhle des Irrenhauses. Sein Mitknecht, der bei der Behörde Anzeige von dem betreffenden Unglück machte, hatte die Unvorsichtigkeit, beim Abschied aus einem Glase mit dem Kranken zu trinken, liegt nun gleichfalls erkrankt danieder und sieht seiner Auslösung entgegen. Ein Pferd, das auch von dem betreffenden Hunde, den Niemand für toll hielt, gebissen worden war, ist gesund, wahrscheinlich drang das Wuthgift nicht in das Blut.

Wien, 9. Okt. Die Petitionen von Stadt und Land um Aufhebung des Konkordats mehrten sich in erfreulicher Weise. Auch Salzburg befindet sich unter den Städten, die sich der Bewegung angeschlossen haben.

Wien, 10. Okt. Abends. Privattelegramme melden, daß serbische Truppen zum Vorrücken an die Gränze beordert seien.

Wien, 11. Okt. Nach einem Leitartikel der Freitagspresse handelt es sich laut mehrseitig übereinstimmender Nachrichten gegenwärtig um Zustandbringung einer Entente zwischen Frankreich, Oesterreich, England und Preußen zur moralischen Abhaltung Russlands wegen einseitiger Lösung der orientalischen Frage, sowie überhaupt zu übereinstimmender Lösung europäischer Fragen. Die projektierte Reise Bunsen's nach London sei angeblich hiemit zusammenhängend. [St. A.]

Wien, 11. Okt. Sitzung des Abgeordnetenhauses. Dr. Mühlfeld begründet den Antrag auf Aufhebung des Konkordats. Er sagt: Er sei von vornherein nicht für den Weg gewesen, welchen das Haus eingeschlagen, nämlich Beseitigung des Konkordats durch Spezialgesetze; Angesichts der Adresse der Bischöfe wäre es Ruthlosigkeit, dem Konkordate nicht direkt an den Leib zu gehen. Redner weist nach, daß das Konkordat nicht ein Staatsvertrag, sondern ein Staatsgesetz sei, das auf dem Wege der Gesetzgebung abgeändert werden könne. Er bekämpft eingehend die Adresse der Bischöfe, welche einerseits Schimpf und Verläumdung, andererseits Schmeichelei und Heuchelei enthalte, weil darin behauptet wird, daß das Konkordat der Krone keine Rechte genommen habe. Die Religion bedürfe keines Vertrages; er müßte die katholische Kirche bedauern, wenn sie nur durch das Konkordat bestehen könnte. Der Antrag wird mit Majorität dem Konfessionsausschusse zugewiesen.

Die Wiener „N. fr. Pr.“ schreibt: Die Septembertkon-

vention braucht nicht erst revidirt zu werden, sie ist es bereits. Schon in Salzburg wurde die österreichische Regierung darauf vorbereitet, daß derlei im Werke sei, und soll die betreffende Mittheilung mit schweigender Reserve, welche aber von französischer Seite als passive Zustimmung aufgefaßt wurde, entgegengenommen worden sein. Hiernach besteht zwischen den Kabinetten von Paris und Florenz eine Abmachung, welche die Septembertkonvention dahin abändert, daß die italienische Regierung das Recht hat, den gesammten Kirchenstaat mit Ausschluß Roms demnächst zu besetzen. Mit dem Tode des gegenwärtigen, im 76. Lebensjahre stehenden Papstes fällt auch diese Beschränkung hinweg und steht der definitiven Uebertragung des Sitzes der italienischen Regierung und der Proklamirung von Rom als Hauptstadt Italiens nichts mehr im Wege. Der beabsichtigte Zug Garibaldi's dessen Verhaftung und das nun erfolgte Auftauchen von Insurgentenbänden auf päpstlichem Gebiete, dies Alles bildet nur das Vorspiel der zwischen Paris und Florenz vereinbarten Abschaffung des letzten Restes der weltlichen Macht des Papstes.

Eine arme Beamtenwitwe in Wien, die von 200 fl. Pension lebte, gewann am 1. Okt. fl. 20,000 bei den Creditloosen. Sie war so freudig ergriffen, daß sie sofort 10,000 fl. an bedürftige Bekannte und an Wohlthätigkeitsanstalten vertheilte. Von dem Reste, sagte sie, könne sie herrlich leben.

Paris, 10. Okt. Der Temps schreibt: Nach den Nachrichten, die wir aus Deutschland erhalten, wird die badische Regierung nicht zögern, den Eintritt in den norddeutschen Bund zu verlangen.

London, 9. Okt. Der Amerikaner Peabody steht nicht mehr allein da unter denen, welche ein Vermögen für die Linderung der Noth der Armen Londons hingegeben. Ein Londoner hat so eben die enorme Summe von 250,000 Pfd. St. zur Anlage eines „Instituts zur Aufnahme von Rekonvaleszenten“ hergegeben und auf Anonymität bestanden.

Ein Russe Kursin hat aus religiösem Wahnsinn seinen 10-jährigen Sohn geschlachtet, um Gott ein Opfer darzubringen. Er gehörte der fanatischen Sekte des Erlösers an, glaubte den Untergang der Welt nahe und wollte seinen Sohn nicht eine Beute der Hölle werden lassen. Sein Weib war wahnsinnig, er starb den freiwilligen Hungertod.

New-York, 28. Sept. Die Leiche des Kaisers Maximilian in Mexiko war dem Admiral Tegethoff nicht ausgefolgt worden; er sollte ohne sie heimkehren. Der Admiral versuchte auch die Freilassung des Abbe Fischer zu erlangen, des Beichtvaters Maximilians. Man sagt, der letztere habe vor seinem Tode den Abbe Fischer ermächtigt, seine ganze Korrespondenz zu veröffentlichen. Porfirio Diaz hatte die Präsidentschaftskandidatur angenommen.

Allelei.

— Mehrere angesehene und vielgelesene Zeitungen haben schwarze Tafeln für übermüthige Gastwirthe errichtet. Auf denselben sind kurz und bündig die Rechnungen zu lesen, welche geprellte Reisende haben zahlen müssen. Diese Cessantlichkeit ist ein sehr wirksames Mittel gegen Prellerei; nicht jeder Reisende hat Zeit und Lust, zur Polizei zu laufen, wenn er geprellt wird.

— Liebesgram hatte einen jungen Wiener toll gemacht, spornreichs lief er zur Donau, warf den Rock, Hut und Stock ab und schickte sich zum letzten Sprunge an. Da rief ein Jäger drüben am andern Ufer, indem er seine Büchse anlegte: Halt! oder ich schieß! — Der so unerwartet Interpellirte stand, hob Rock und Hut auf und schlich sich still nach Hause.

— Eine gute Faust zu Schutz und Trug wird immer ihren Werth behalten; desto scheuflischer sind die bezahlten Faustkämpfe zum öffentlichen Vergnügen. In England werden sie seltener, im amerikanischen Westen häufiger. Bei Cincinnati schlug ein Kämpfer den andern in 34 Gängen zum Krüppel, der Besiegte war zum edelhaften Haufen von Brei und Blut geworden und dennoch wollte sich die rohe Menge nicht um ihr Vergnügen bringen lassen und ihn mit Gewalt zur Fortsetzung des Kampfes zwingen; er konnte aber auf keinem Beine mehr stehen.